

Über quergestreifte Muskeln der ins Herz einmündenden Venen des Menschen.

Von stud. med. **Julius Elicher.**

(Aus dem physiologischen Institute der Wiener Universität.)

(Mit 1 Tafel.)

Die Contractionsfähigkeit der ins Herz einmündenden Venen war schon älteren Anatomen bekannt, und sie brachten dieselbe lediglich auf Rechnung musculöser Elemente, welche sich vom Herzen abzweigen sollten.

Meibom ¹⁾ erwähnt, die Muskeln sammt ihrer Zusammenziehung bei Vivisectionen beobachtet zu haben.

Ihm widersprechen Walther ²⁾, Hildebrandt ³⁾ und Rosenmüller.

Die Angaben letzterer werden jedoch von Wolff ⁴⁾, Haller ⁵⁾, Soemmering ⁶⁾, Bidloo ⁷⁾ und Senac ⁸⁾ widerlegt. Diese beschreiben zarte, mit sehnigem Gewebe durchsetzte Muskelbündel, welche sich um die trunci der Venenstämme theils spiralig, theils im Kreise anordnen.

Zu ähnlichen Resultaten für die *venæ cavæ* der Ochsen und Pferde kam Weigel ⁹⁾; und Räuschel ¹⁰⁾ dehnte das bereits Erwähnte auch auf die Lungenvenen aus.

1) H. Meibomi præside, disput. de motu sang. Rosé Helmst. 1668.

2) Mueller diss. præs. Walther. Lip. 1739.

3) Lehrbuch der Anatomie. Braunsch. 1803.

4) Acta acad. st. Petrop.

5) Disp. selectæ Goett. 1747.

6) Vom Bau des menschl. Körp. Bd. IV.

7) Anat. corp. hum. Amst. 1685.

8) Traité de la struct. du coeur. Paris 1774.

9) De strato musculo tun. venarum etc. diss. Lipsiæ 1833.

10) De arter. et venar. struct. diss. Vratisl. 1836.